

Oldendorf feiert seinen Gold-Jungen

Eine unvergessliche Reise: Thorge Neddenriep ist Faustball-Weltmeister der U18

VON LISA BRAUTMEIER

OLDENDORF. Mit Blaulicht ging es im Feuerwehrauto zunächst durch den ganzen Ort, ehe Thorge Neddenriep von Freunden und Bekannten am Dorfgemeinschaftshaus jubelnd empfangen wurde. Auf ihn ist das ganze Dorf stolz und das vollkommen zurecht. Denn der 17-Jährige kam mit einer Goldmedaille von der U18-Weltmeisterschaft im Faustball zurück und das wurde auch entsprechend gewürdigt. Katharina Ebeling, Bürgermeisterin der Gemeinde Südheide, brachte sogar das Goldene Buch mit, in das sich der Spieler des MTV Oldendorf eintragen durfte.

„Das hat unser kleines Dorf noch nie erlebt und wir sind alle sehr stolz auf dich“, sagte Oldendorfs Ortsbürgermeisterin Sabine Rudnick. Dass es überhaupt erstmals ein Oldendorfer in eine Faustball-Nationalmannschaft geschafft hatte, war schon etwas Besonderes. Vermutlich lebt kein anderer Ort im Landkreis Celle diesen Sport so sehr wie Oldendorf. Vor allem die Jugendteams des heimischen MTV machten in den vergangenen Jahren auf sich aufmerksam. So wurde Neddenriep mit der U16 Anfang 2024 Deutscher Hallen-Meister. Und auf dem Feld gab es im Vorjahr die Bronzemedaille. Daher hat der komplette MTV Oldendorf einen großen Anteil an Neddenrieps Erfolg. Insbesondere seine Teamkollegen. „Ihr macht tolles Training mit ihm, sonst wäre er nicht Weltmeister geworden“, bedankte sich MTV-Vorstandsvorsitzender Jens Riggers bei den Faustballern.

Thorge Neddenriep hatte vorm Abflug nach Chile bereits angekündigt, dass er eine Medaille mit nach Hause bringen würde. Ziemlich ambitioniert, dachten seine Großeltern, die zu Hause die Spiele per Livestreams verfolgten. Ihr Enkel hielt Wort. Dabei startete Deutschland überhaupt nicht gut ins Turnier. Zunächst spielten alle acht Teams im Modus Jeder-gegen-Jeden, um so die vier Halbfinalisten zu ermitteln. Die deutschen U18-Faustballer starteten mit einem Sieg, verloren dann aber drei Spiele hintereinander. Danach berappelte sich das Team und gewann noch dreimal. Das reichte so gerade für Platz vier in der Vorrunde und zum Halbfinaleinzug, wo Favorit Österreich wartete, das bis dahin unge-



Thorge Neddenriep (vorne rechts) ist mit der deutschen U18-Nationalmannschaft in Chile Faustball-Weltmeister geworden.

schlagen durchs Turnier gekommen war und dabei nur einen einzigen Satz abgegeben hatte.

„Die Trainer haben uns vor dem

Halbfinale noch einmal richtig heiß gemacht“, sagt Neddenriep. Was davor war, inklusive der 0:3-Niederlage gegen Österreich, spielte keine Rolle mehr. Das Turnier begann gefühlt von vorne. Mit dieser Einstellung ging Deutschland ins Spiel und überraschte die Österreicher komplett. „Ich glaube, die haben sich zu sicher gefühlt und bestimmt schon ein Spiel weiter gedacht“, meint Neddenriep. Trotz 2:0-Führung musste Deutschland aber noch zittern, hatte beim 14:12 im fünften Satz aber die besseren Nerven.

Auch die etwa 50 mitgereisten deutschen Fans, darunter auch die Eltern und Brüder von Thorge Neddenriep, merkten im Halbfinale gleich, dass an dem Tag alles möglich war. „Man hat das gespürt, der ganze Vibe war anders“, sagt Mutter Sonja Neddenriep. Die Eltern sahen die Spieler und Spielerinnen übrigens nur bei den Spielen, ansonsten waren die Mannschaften

unter sich. „Manche Eltern wollten mehr Kontakt, aber ich fand das gut, dass die Teams ihre eigene Bubble hatten. Das hat einfach dafür gesorgt, dass sie richtig zusammengewachsen sind. Und der Teamspirit war wirklich besonders“, so Sonja Neddenriep.

Im Finale wartete dann Brasilien – ebenfalls ein Team, gegen das Deutschland in der Vorrunde verloren hatte. Mit dem Selbstbewusstsein aus dem Sieg gegen Österreich gingen die Deutschen ins Endspiel und gewannen auch dieses 3:2. Und die ersten Gratulantinnen waren die deutschen U18-Faustballerinnen, die ebenfalls voller Freude das Feld stürmten. Sie selbst holten Silber.

Nach dem Turnier und der Siegerehrung ging es aber noch nicht direkt wieder nach Hause. „Wir haben von Sonntag bis Donnerstag durchgefeiert“, sagt Neddenriep schmunzelnd. Wobei das Feiern mit Sightseeing und actionreichen Unternehmungen

wie Rafting verbunden war. Und es gab noch eine besondere Aktion nach dem WM-Sieg. Ein Haarschnitt stand an. „Die Jungs hatten vor der WM gesagt, wenn sie Weltmeister werden, schneiden sie sich die Haare ab“, sagt Sonja Neddenriep. Eigentlich hatten die Spieler das eher im Spaß gesagt, aber sie zogen das am Ende trotzdem durch.

Mit neuer Frisur ging es für Thorge Neddenriep also zurück nach Hause, wo er die nächsten Monate weiter an sich arbeiten möchte, um nächstes Jahr auch zur Europameisterschaft fahren zu können. Ein Jahr in der U18 hat er noch. Und vielleicht gibt es ja bald nicht nur einen Oldendorfer Nationalspieler. Thorge Neddenriep kann sich gut vorstellen, dass es noch weitere Teamkollegen schaffen könnten. Der entscheidende Nominierungslehrgang für die Europameisterschaft findet nächstes Jahr sogar in Oldendorf statt. Na, wenn das mal kein gutes Omen ist.



Bürgermeisterin Katharina Ebeling ließ Thorge Neddenriep sich ins Goldene Buch der Gemeinde Südheide eintragen.

FOTO: OLIVER KNOBLICH